

# Predigt Handout

Datum: 19.12.2021

Thema: Bahn Jesus den Weg

Text: Lukas 1,57-80

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen  
mitenand, fürenand, Chile für alli si



## Predigtgedanke

Lukas beginnt sein Evangelium mit den beiden Geburtsgeschichten von Johannes und Jesus. Beide Berichte verbinden einige Gemeinsamkeiten: Ein Engel überbringt die Nachricht der Geburt. Elisabeth konnte nicht mehr schwanger werden und Maria noch nicht sein. Beiden sollten dem Kind einen Namen geben, den Gott selbst dem Kind geben wollte (Lukas 1,13; Matthäus 1,21). Bei der Geburt von beiden ereigneten sich wundersame Dinge. Bei der Geburt von Johannes war es, dass Zacharias plötzlich wieder reden konnte und vor allem, dass die Eltern dem Kind nicht den Namen gaben, den die Tradition vorsah, den Namen eines Verwandten (Lukas 1,60f). Das deutete darauf hin, dass ein besonderes Kind geboren wurde. Darum fragten die Menschen im Umfeld auch: Was wird aus dem Kind wohl werden (Lukas 1,66)?

Die Menschen, die von den Umständen der Geburt des Johannes erfahren hatten, vermuteten intuitiv, dass Johannes ein besonderer Mensch sein musste. Denn immer, wenn Gott in der Bibel einer unfruchtbaren Frau ein Kind schenkte, wollte er mit diesem Kind eine spezielle Geschichte schreiben: Z.B. Isaak (1.Mose 17,19), Simson (Richter 13,2) oder Samuel (1.Samuel 1,2ff).

Immer wenn Gott die Linie von Traditionen und ungeschriebenen Gesetzen im Leben von Menschen durchbrach, hatte er mit ihnen etwas Besonderes vor (Isaak wird als jüngerer Sohn Stammhalter, David wird als jüngster Sohn König, Ruth wird als Heidin Vorfahre von Jesus, uvm.). Immer wenn Gott einem Menschen einen neuen Namen gab, war das verbunden mit einem speziellen Auftrag: Z.B. Abram (1.Mose 17,5), Jakob (1.Mose 32,29), Petrus (Johannes 1,42 und Matthäus 16,14) oder Paulus. Ganz speziell trifft das dann zu, wenn Gott den Eltern bereits vor der Geburt sagte, wie sie das Kind nennen sollten. Das ist nur an wenigen Stellen geschehen: Bei Isaak (1.Mose 17,19), bei Johannes (Lukas 1,13) und bei Jesus selbst (Matthäus 1,21).

Das alles zeigt mit Johannes war ein ganz spezieller Mensch geboren. Der grösste Mensch, der je von einer Frau geboren wurde (Lukas 7,28). So sagt es Jesus selbst. Und warum Johannes das war, das verkündet Zacharias in einer Prophetie (Lukas 1,67-80). Aus der Prophetie von Zacharias geht hervor, dass Johannes der grösste Mensch war, weil er ein Wegbereiter von Jesus war (Lukas 1,76; Johannes 1,23). Er war der Wegbereiter von Gottes Sohn, dem Schöpfer und Erlöser der Welt und dem langersehnten Messias. Er rief als Wegbereiter Menschen zur Umkehr und wies sie auf Jesus hin (Johannes 1,29). Das machte ihn zum grössten Menschen, der je von einer Frau geboren wurde.

Wenn man vom grössten Menschen etwas lernen will, dann ist es das: Ein Wegbereiter von Jesus zu sein. Ein Wegbereiter, damit Jesus einziehen kann in das Leben, den Alltag, das Bewusstsein und das Herz von Mitmenschen. Ein Wegbereiter zu sein, damit Jesus einziehen kann in zerbrochene Beziehungen, ausweglose Situationen und zerrüttete Verhältnisse. Ein Wegbereiter zu sein, der Spuren hinterlässt und etwas bewirkt im Leben von bedürftigen Menschen.

Ein solcher Wegbereiter war Johannes, indem er ein Rufer in der Wüste war (Lukas 3,4). Seinem Ruf folgten ganz unterschiedliche Menschengruppen: Zöllner, Soldaten, das normale Volk und Priester und Schriftgelehrte (Lukas 3,10-15; Johannes 1,19ff). Sie alle kamen aus ihrer eigenen geistlichen Wüste zu Johannes, dem Rufer in der Wüste.

Wer ein Wegbereiter von Jesus sein möchte, muss sich nicht in der Wüste aufhalten, aber in die geistliche Wüste von Menschen rufen: Z.B. am Arbeitsplatz, dem Freundeskreis, der Verwandtschaft, der Nachbarschaft, unter Kollegen und Mitarbeiter in der Gemeinde.

Jesus beruft uns alle, Wegbereiter und Rufer in der Wüste zu sein. Auch die Personen, denen die lauten Töne nicht liegen, die die richtigen Worte nicht finden und nie vor andere hin stehen und eine Predigt wie Johannes halten würden. Wenn du zu dieser Personengruppe gehörst, predige die Predigt ohne Worte. Predige durch deine Person, deine Ausstrahlung, dein Verhalten und dein Vorbild. Diese Predigt hat Johannes auch gepredigt. Er hat sie gepredigt durch seine Hingabe an Gott und sein Reich, durch seine Bescheidenheit (Johannes 1,27), seine Selbstlosigkeit, seine unerschrockene Nachfolge, seine Selbstaufgabe (Johannes 3,30) und seine Opferbereitschaft. Er hat seine Predigt ohne Worte gepredigt bist zum letzten Atemzug (Matthäus 14,6-12).

### **Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium**

- Wer ist für dich der grösste Mensch, den du kennst?
- Welches der Ereignisse rund um die Geburt von Johannes findest du am speziellsten und eindrücklichsten?
- Welche der Geschichten von kinderlosen Ehepaaren in der Bibel berührt dich am meisten?
- Was macht einen Wegbereiter von Jesus aus? Wer war ein Wegbereiter für Jesus in deinem Leben?
- In welchen Bereichen deines Lebens und Umfeldes möchtest du, dass Jesus einzieht?
- Was hast du bei Jesus gefunden, das du mit anderen teilen möchtest?
- In welcher geistlichen Wüste befinden sich die Menschen, die du zu Jesus rufen möchtest?
- Wen solltest du mit dem Ruf von Jesus erreichen?
- Wie kann man nach deiner Meinung eine Predigt ohne Worte predigen?
- Welcher Aspekt der wortlosen Predigt von Johannes würdest du besonders hervorheben und gerne für dich selbst umsetzen?
- Welche Art von Rufer bist du? Einer mit Worten oder ohne Worte?
- Was muss man beachten als Rufer mit Worten und als der ohne Worte?
- Wer hält dir eine Predigt ohne Worte und was predigt die Person?